Erscheint mit Erlaubnis der britischen militärischen Behörde.

Brühler Zeitung

Brühler Volkszeitung - Brühler Volksblatt

Amtsblatt der Stadt Brühl

Bezugspreis: Durch den Boten frei ins Haus monatlich 1 Mark oder durch die Post bezogen vierteljährlich 3 Mark

Telegramm-Adresse: Brühler Zeitung Brühlbezöln Fernruf 109.

Postscheck-Konto Köln Nr. 12742 ∴ Geschäftsstelle: Schloßstraße 23

Anzeigenpreis: Die einspaltige Colonelzeile oder deren Raum 25 Pfg. von auswärts 30 Pfg., im Reklamenteil 75 Pfg.

Für Bekanntmachungen, notarielle, gerichtliche und Finanzanzeigen 30 Pfg.

Nr. 228 | Mittwoch, 22. Oktober 1919 | 22. Jahrgang

Der Reichsparteitag des Zentrums

Von unserem parlamentarischen Vertreter:

Mit großer Freude werden unsere Anhänger im Lande die Kunde von der endgültigen Anberaumung des Reichsparteitages vernommen haben. Er wird von Freitag, den 14. bis Sonntag, den 16. November in Berlin stattfinden.

Dieser erste Parteitag, welchen das Zentrum veranstaltet, wird um deswillen ein ganz besonderes Gepräge tragen, weil er in eine Zeit gewaltiger Umwälzungen fällt, welche auch die Zentrumspartei in ihrer Struktur sowohl, wie auch in ihrem Arbeitskreise nicht unberührt lassen kann. Die früheren Katholikentage, deren alsbaldiges Wiederaufleben wir dringend wünschen, boten Sammelpunkte, bei welchen eine direkte Aussprache über die kulturellen Fragen des öffentlichen Lebens mit Erfolg herbeigeführt wurde. Soweit aber die rein parteipolitischen Interessen des katholischen Volksteiles in Frage kamen, bestand bisher doch immer eine Lücke. Immer fühlbarer wurde der Mangel einer direkten Aussprache zwischen den Führern der Zentrumsfraktion im Reichstage und den Parteianhängern bezw. ihren erwählten Delegierten im Lande. Die politische Neuordnung der Dinge hat auch erfreulicher Weise in die Zentrumspartei ein regeres Leben gebracht. Der Wunsch in eine direkte Verbindung mit der Fraktion als solche zu treten, gibt Kunde von dem steigenden Verantwortungsgefühl, das man in den Zentrumsorganisationen hegt, und das sich dahin auswirken will, die parteipolitische Arbeit in den Einzelorganisationen in Einklang zu bringen mit den Zielen der Gesamtfraktion. Diese hinwiederum hat ein lebhaftes Interesse daran, eine ständige direkte Verbindung zu den Anhängern im Lande zu besitzen, um über die Stimmungen jeder Zeit treffend unterrichtet sein zu können. Auf eine solche Wechselbeziehung ist künftighin der größte Wert zu legen.

Der erste Zentrumsparteitag sieht eine großzügige Unterrichtung über alle die Zentrumspartei und ihre Anhänger berührenden Fragen des öffentlichen Lebens vor. Der Vorsitzende der Fraktion, der Abgeordnete Gröber, wird über die politische Umwälzung berichten, wie sie sich im Abschluß des Friedensvertrages und der Reichsverfassung dokumentiert. Bei dem Abgeordneten Professor Mausbach ist das Referat über Kirche und Schule in den vortrefflichsten Händen. Der Abgeordnete Herold wird über Wirtschafts- und Finanzpolitik, der Abgeordnete und Minister Stegerwald über Sozialpolitik sprechen. Das ungemein wichtige, den wirtschaftlichen und nicht zuletzt den politischen Kämpfen unserer Zeit sein Gepräge gebendes Thema der Betriebsräte wird der Abgeordnete Ehrhardt behandeln. Die grundlegenden Organisationsfragen im Hinblick auf die Erfordernisse einer neuen Zeit und die künftige Stellung der Zentrumspresse zur Zentrumspartei und ihrer Arbeit wird von dem Abgeordneten Dr. Brauns behandelt der über diese Fragen schon auf dem rheinischen Parteitage in Köln ein ausgezeichnetes Referat gehalten hat. Gerade das Verhältnis von Zentrumspresse zur Zentrumspartei wird, den neuzeitlichen Bedürfnissen im öffentlichen Leben sowohl, wie aber auch den eigensten Interessen der Zentrumspartei entsprechend, einer gründlichen Klärung bedürfen. Die Zentrumspresse als die Tag für Tag ihre Stimme erhebende Kämpferin um die Wahrnehmung und Sicherung der Interessen der Parteianhänger im Lande muß ihren neuen Aufgaben, aber auch ihrer wesentlich erhöhten Bedeutung wegen künftighin den Rang im Verhältnis zu den einzelnen Organisationen wie zur gesamten Partei einnehmen, der ihr gebührt. Die Interessen der Zentrumsfrauen werden auf dem Parteitag eine besondere Vertretung und Würdigung durch eine noch zu bestimmende Referentin, die aus den Abgeordneten der Nationalversammlung gewählt wird, erfahren.

Wir begrüßen schon heute diesen ersten Zentrumsparteitag aus vollem Herzen. Mögen die großen Hoffnungen, die an seinen Verlauf und an seine Ergebnisse geknüpft sind, sich im reichsten Maße erfüllen!

Streik und Politik

Von unserem Berliner Vertreter:

Der Streik, der einst eine wirtschaftliche Waffe um die Existenzbedingungen der Arbeiter war, wird immer mehr zu einem politischen Machtmittel. Die neuen wahnsinnigen Streikereien in Berlin zeigen wieder einmal, wohin die Reise geht.

Bei den Streikwühlereien unter den Berliner Metallarbeitern hätte man anfangs noch der Meinung sein können, daß es sich tatsächlich um rein wirtschaftliche Forderungen handle. So kam es auch, daß die Streiklust eine immer größere Ausdehnung erfuhr, trotzdem die Arbeiter in ihrer größeren Maße aus ihrem Widerwillen gegen dieses fortdauernde Streiken keinen Hehl machen. Als die Drahtzieher nun aber die Arbeiter dort hatten, wo sie sie haben wollten, spannen sie ihre Fäden weiter. Man ging an die Wurzel aller Betriebsfähigkeit: an die Kessel- und Maschinenbedienung, an die Heizer und Maschinisten. Man machte dabei auch vor den lebenswichtigen Betrieben, den Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerken, den Verkehrsinstituten usw. nicht halt. Mit jedem Tage, ja mit jeder Stunde enthüllte sich das eigentliche Ziel der Schreier und Dränger immer mehr. Es ging dahin, selbst auf die Gefahr der stärksten Bedrohung der täglichen Lebensnotwendigkeiten der Einwohner einer 5 Millionen Stadt, die wirtschaftliche Grundbasis dieser Riesenstadt zu zerstören, um auf diesem Wege sich der politischen Gewalt zu bemächtigen. Um diesen Plan mit sicherer Absicht auf Erfolg durchführen zu können, hetzte man die städtischen Hilfsarbeiter in den Streik. In einzelnen Großberliner Gemeinden erklärten sogar die städtischen Friedhofsarbeiter ihren „Sympathiestreik", sodaß zahlreiche Beerdigungen überhaupt nicht vorgenommen werden konnten. Auch bei diesem Streik der Städtischen Hilfsarbeiter schob man wirtschaftliche Forderungen vor. Dabei muß bemerkt werden, daß diese Hilfskräfte in der Hauptsache Leute darstellen, die vollständig ungelernt sind, welche die einfachsten Schreibarbeiten auszuführen haben, und die jetzt schon ein durchschnittliches Monatsgehalt von 500 bis 600 Mark, also mehr wie langgediente städtische Beamte beziehen. Da die Brotkommissionen, die Kohlen, Fett und sonstige wichtigen Stellen fast ausschließlich mit solchen Hilfskräften besetzt sind, mußte natürlich ein Streik derselben die stärksten Folgen nach sich ziehen. Den Drahtziehern kam es dabei darauf an, in das Leben und in die tägliche lebensnotwendige Versorgung der Bevölkerung eine ungeheure Verwirrung hineintragen, um damit den Boden für einen gewaltsamen neuen Machtkampf zu bereiten. Welche politischen Folgen ein solcher Art herbeigeführter Umsturz in der Reichshauptstadt für das ganze Land nach sich ziehen würde, braucht man in Erinnerung an die Vorgänge vor einem Jahre hier nicht näher auszuführen.

Die Regierung und insbesondere ihr militärischer Verantwortlicher Noske, haben nun die erforderliche Energie aufgebracht, um diese Pläne zu durchkreuzen. Es ist aber bitter schwer geworden. Was sich jetzt in Berlin abspielt, gibt uns einen Vorgeschmack für das wessen wir im Laufe der kommenden furchtbar ernsten Schicksalsmonate noch gewärtig sein müssen. Es hilft alles nichts: auch die Sozialdemokraten dürfen es nicht nur bei der Rede bewenden lassen, daß der Streik nie und nimmer als Machtmittel im politischen Kampfe angesehen werden darf, sondern sie müssen auch zu Taten übergehen, um einen derartigen Mißbrauch dieses ehedem im wirtschaftlichen Streit als letzter Ausweg angesehenen Mittels entgegen zu treten.

Czernin über Wilhelm II.

Die Vossische Zeitung veröffentlicht einen weiteren Auszug aus den Memoiren des Grafen Czernin und besonders ein Kapitel über Wilhelm 2., dem die folgenden Stellen entnommen sind:

„Ich glaube nicht, daß es einen Regenten gibt, der von einem besseren Willen beseelt war als Kaiser Wilhelm 2. Er lebte seinem Beruf — so wie er ihn auffaßte —, sein ganzes Denken und Trachten kreiste um den deutschen Pol; Familie, Zerstreuung, Vergnügen, alles trat bei ihm zurück hinter dem einen Gedanken, das deutsche Volk groß und glücklich zu machen und zu erhalten. Und wenn der gute Wille genügen würde, um Großes zu leisten, so hätte Kaiser Wilhelm Großes leisten müssen.

Ein verwickelter Fall.

Roman von Jost Freiherrn von Steinach. 80

„Wie, Amelie, das kannst Du Dir nicht denken? Meinst Du etwa, daß der junge Offizier hier ohne Absichten fast täglich ein- und ausgeht?"

„Sollten sich diese Absichten auf meine Person beziehen, Papa, dann kann ich seine Anstrengungen nur bedauern, dann sie sind vergeblich!"

Der Vater sah sie sprachlos an; endlich ermannte er sich zu den Worten: „Was sind das wieder für Marotten, Melis! Vor der Reise des Leutnants hast Du mir erst versichert, daß Dir seine Gesellschaft überaus angenehm sei, und daß Du ihn nur ungern scheiden sähest."

„Nun ja, was ist denn da weiter? Selbstverständlich, seine Anwesenheit ist mir auch heute stets sehr willkommen, aber was will das besagen? Muß man denn jeden heiraten, der einem angenehm ist? Ich denke gar nicht daran."

„Du hast heute wieder Deine Launen," seufzte der Vater. „Ich weiß ja, daß Du im Innern anderer Meinung bist," damit verließ er den Salon.

„Und darnach lechze, Frau Leutnant zu werden?" rief ihm Amelie höhnisch nach, „ich danke dafür."

In diesem Augenblick trat Mister Rynhart herein; kaum erblickte sie den stattlichen Freund ihres Vaters, als sie lebhaft auf ihn zuschritt und ihm die Hand bot, die er inbrünstig an die Lippen führte.

„Ich bin wohl heute der Erste?" meinte er dann, indem er sich in dem leeren Raume umsah.

„Hoffentlich mißfällt Ihnen das nicht?" fragte sie dagegen, indem sie ihn mit ihren rätselhaften Augen neugierig anblickte.

„O, im Gegenteil," erwiderte er, „ich könnte mir nichts Schöneres denken, als überhaupt der einzige zu bleiben!" Und dabei umfaßte er mit verzehrenden Blicken ihre ganze, bezaubernde Gestalt.

„Das glaube ich Ihnen," rief sie hell lachend, „und ich kann mich unterdes zu Tode langweilen."

„Komplimente machen Sie gerade nicht!" entgegnete er etwas mißmutig, um gleich darauf leiser fortzufahren, indem durch seine Stimme unterdrückte Leidenschaft klang: „Glauben Sie wirklich, Amelie, daß Sie sich in meiner Gesellschaft langweilen würden? Haben Sie sich damals gelangweilt, als wir noch allein über den Broadway jagten oder durch die Alleen des Zentral-Park? Und glauben Sie nicht, daß ich Ihnen das Leben so angenehm machen würde, wie es nur überhaupt auf Erden möglich ist, daß ich Sie auf Händen tragen würde, wenn Sie sich entschließen könnten, sich mir für immer anzuvertrauen?"

Sie zitterte, als sie sich so urplötzlich vor eine Entscheidung gestellt sah, die sie noch im weiten Felde glaubte. War doch dieser elegante und selbstbewußte Mann, dessen Augen so kühn und feurig blitzten, der Einzige, der bisher Eindruck auf sie gemacht hatte! Sie hätte sicher sofort Ja gesagt, ohne den Vater erst zu fragen, dem sie in diesen Dingen keinerlei Rechte einräumte, aber ihr angeborener und anerzogener Egoismus hielt sie zurück, eine Entscheidung zu treffen, gegen die es vielleicht keinen Rekurs mehr gab.

„Sie überfallen mich ja förmlich," erwiderte sie ausweichend, indem sie sich zu einem Lächeln zwang. „Aber eine so ernsthafte Sache muß doch auch ernstlich überlegt werden, nicht wahr, Mister Rynhart?"

„O, was ist da lange zu überlegen," murmelte er unmutig, „Sie haben jetzt reichlich Gelegenheit gehabt, mich kennen zu lernen, und ich habe auch alles geglaubt, die Wahrnehmung zu machen, daß ich Ihnen nicht unsympathisch bin."

„Nein, das sind Sie mir nicht!" sagte sie ehrlich und streckte ihm die Hand entgegen. Hastig ergriff er sie und hielt sie leidenschaftlich fest, als wollte er sie nie wieder loslassen.

In diesem Moment trat Leutnant Bodo ein und betrachtete mit finstern Blicken die anscheinend intime Szene. Rasch ging er auf die beiden zu und sagte, sich verbeugend, ironisch: „Ah, guten Abend, ich störe doch nicht? Ich werde mich sofort diskret zurückziehen."

Der Ingenieur warf ihm einen vernichtenden Blick zu, aber Amelie ließ rasch seine Hand los und sagte mit ihrem reizendsten Lächeln: „Aber durchaus nicht, Herr Leutnant, Sie stören durchaus nicht, wir unterhalten uns über ganz unwichtige Dinge."

Paul Rynhart war durch diese fast frivole Behandlung seiner heiligsten Gefühle aufs tiefste verstimmt. Dieses Weib spielte wohl mit allen nur, auch mit ihm, und wer ihr gerade in den Weg kam, den spannte sie an ihren Triumphwagen, bis eben wieder ein anderer kam. Und während sie bald mit dem Offizier in ein lebhaftes heiteres Gespräch verwickelt war, blieb er einsilbig und war auch durch die losesten Anzapfungen Amelieus nicht aus seiner kühlen Reserve herauszubringen.

Der Salon hatte sich allgemach gefüllt, und so war er beinahe froh, als er plötzlich von einem ältern Herrn angeredet wurde, der sich ihm als „Satinar" vorstellte.

„Verzeihen Sie, mein Herr, der liebenswürdige Hausherr wies mich an Sie, als ich ihn um Ihre Auskunft über einige Daten bezüglich der Feinmechanik, für die ich mich speziell interessiere, eingehend befragte. Er bezeichnete Sie mir als den Mann, der diesen wichtigsten Zweig der modernen Maschinenfabrikation aus dem ff. verstehe."

„Ich habe allerdings einige Kenntnisse in solchen Dingen, da ich mich sehr lange Zeit in amerikanischen Betrieben dieser Art umgesehen habe."

„Man sagt doch allgemein, daß die Amerikaner uns in dieser Hinsicht überträfen?" fragte Satinar.

„Weit," versetzte Rynhart, „weit, da können Sie sicher sein. Aber das schließt nicht aus, daß wir sie eines Tages einholen, wenn wir das nötige Kapital dafür flüssig machen und die geeigneten Männer an die Spitze stellen."

„Das ist gewiß möglich," stimmte Satinar zerstreut bei, dessen Gedanken in ganz anderen Bahnen wandelten.

„Drüben wird auch das Einfachste mit geradezu genialer Geschicklichkeit ins Werk gesetzt," fuhr Rynhart unbekümmert fort, „und ich könnte Ihnen Beispiele für meine Behauptung geben, die Sie in Staunen versetzen würden. Hier zum Beispiel," damit zog er eine aus lauter kleinen Goldringen gefertigte Börse aus der Tasche, „haben Sie so ein kleines Meisterstück vor sich. Sehen Sie, diese Börse ist oben mit einer Mechanik verschlossen, und ich möchte mit Ihnen eine hohe Wette eingehen, daß Sie niemals, ohne daß ich Ihnen den Weg zeige, dieses Geldtäschchen öffnen könnten, außer mit Anwendung von Gewalt."

249,20

Von Anfang an ward er mißverstanden. Er hielt Reden, tat Aussprüche und machte Gesten, die nicht nur die Zuhörer, sondern die Welt gewinnen sollten und stieß so oft damit ab. Aber nie kam er zum Bewußtsein des tatsächlichen Effektes seiner Handlungen, weil er nicht so sehr von seiner Umgebung im engeren Sinne, sondern von dem ganzen deutschen Volke systematisch getäuscht und irregeführt wurde. Wie viele Millionen, die heute nur Flüche hinter ihm herschleudern, konnten sich nicht tief genug bücken, wenn er im Glanze seiner ganzen Herrlichkeit am Horizont erschien.

Wie viele fühlten sich beglückt, wenn nur ein kaiserlicher Blick auf sie fiel, und alle sie sind sich wohl heute nicht klar darüber, daß sie selbst die Schuld daran tragen, dem Kaiser eine Welt vorgetäuscht zu haben, die niemals bestanden hat und ihn in eine Richtung getrieben zu haben, in welche er sonst nicht gekommen wäre.

In den berühmten Novembertagen des Jahres 1908, als die berühmten großen Stürme im Reichstage gegen Kaiser Wilhelm losbrachen, als der damalige Reichskanzler Fürst Bülow ihn so ziemlich preisgab, war ich mit dem Kaiser bei einem Freunde zusammen. Obwohl er mit uns fremden Gästen, die ihm ferne standen, über das Thema nicht sprach, so war doch der überwältigende Eindruck, den diese Berliner Vorgänge auf ihn machten, vollständig sichtbar, und ich hatte das Gefühl, in Wilhelm 2. einen Menschen zu sehen, der mit vor Entsetzen geweiteten Augen zum ersten Male in seinem Leben die Welt so sieht, wie sie wirklich ist. Er sah am Horizont die brutale Wirklichkeit aufsteigen, die ihm wie eine häßliche Fratze erschien. Vielleicht zum ersten Male in seinem Leben fühlte er ein leises Beben unter den Füßen seines Thrones. Er hat die Lehre zu schnell vergessen. Wäre der überwältigende Eindruck, der durch mehrere Tage vorgeherrscht hat, ein nachhaltiger geblieben, vielleicht hätte es ihn dazu bewogen, aus den Wolken, in welche ihn seine Umgebung und sein Volk hinaufgehoben hatte, hinunterzusteigen und wieder festen Boden unter den Füßen zu suchen, und umgekehrt, hätte das deutsche Volk den Kaiser öfter so hart angefaßt wie damals, so hätte es ihn heilen können.

Zum Frieden

Erleichterungen im besetzten Gebiet.

Nach Bekanntgabe der Interalliierten Kommission in Trier hat Marschall Foch angeordnet, daß mit dem endgültigen Eintritt des Friedenszustandes verschiedene Sonderanordnungen für das besetzte Gebiet in Wegfall kommen. U. a. wird die Bestimmung über das Tragen der Armbinden der Eisenbahnbediensteten aufgehoben. Die Bildung von Arbeiter- und Beamtenausschüssen, soweit deren Neubildung seit dem Tage der feindlichen Besetzung untersagt war, wird freigegeben. Hiermit tritt besonders für das Personal der Staatseisenbahn im besetzten Gebiet eine wesentliche Erweiterung der Befugnisse ein. Diese Bestimmungen, die als gegeben zu betrachten sind, wenn sie auch erst mit dem Beginn des Friedenszustandes in Kraft treten, lassen darauf schließen, daß der Tag des endgültigen Friedens nahe ist.

Nach Finme der Friede.

Bern, 20. Oktober. Die italienische Regierung beabsichtigt, die amtliche Bekanntmachung über die Beendigung des Kriegszustandes mit Deutschland erst nach der endgültigen Lösung der Fiumefrage zu erlassen.

Deutsches Reich

Die neue preußische Verfassung.

Berlin, 21. Oktober. Der Entwurf der preußischen Verfassung ist, wie das Berliner Tageblatt erfährt, fertiggestellt und wird in kürzester Frist dem preußischen Staatsministerium vorgelegt werden, um dann nach der Besprechung im Ministerrat der preußischen Landesversammlung zuzugehen. Gleichzeitig mit dem Verfassungsentwurf oder sogleich nachher wird der Landesversammlung ein Entwurf über die Verwaltungsreform vorgelegt werden.

Deutschlands auswärtge Politik.

Berlin, 21. Oktober. Wie man erfährt, wird der Minister des Auswärtigen, Hermann Müller, in den nächsten Tagen, wenn sein Etat zur Beratung kommt, in der Nationalversammlung eine Rede über die auswärtige Politik Deutschlands halten, bei welcher er u. a. auf die jüngste Senatsrede Clemenceaus, die sich bekanntlich sehr eingehend mit dem Verhältnis Frankreichs zu Deutschland beschäftigte, eingehen wird.

Die Meldungen über die Ernennung des Freiherrn von Lersner zum Geschäftsträger in Paris, ferner über die in Aussicht genommene Berufung des früheren Staatssekretärs Dr. Solf zum Botschafter in London und ähnliches beruhen, wie halbamtlich mitgeteilt wird, auf Kombinationen und entbehren jeder tatsächlichen Begründung.

Graf Wedel zur Rechtfertigung Berchtolds.

Hamburg, 20. Oktober. Der frühere deutsche Botschafter in Wien, Graf Wedel, veröffentlicht in den Hamburger Nachrichten neue Tatsachen,. die Graf Berchtolds Rechtfertigungsversuche in einem eigenartigen Lichte erscheinen lassen. Sie bringen u. a. eine völlige Entlastung des verstorbenen deutschen Botschafters v. Tschirschky, den Graf Berchtold bekanntlich als Kriegstreiber hinzustellen versucht hat.

Die Eisenbahnschiebungen im Westen.

Berlin, 21. Oktober. Die Abgg. Jansen und Höfler haben in der Landesversammlung die kleine Anfrage gestellt, ob der Eisenb.-Min. bereit ist, über die aufgedeckte Schieberaffäre in der Eisenbahndirektion Elberfeld der Landesversammlung ausführliche Mitteilungen zu machen.

Aufruf

an alle Zentrumsfreunde in Köln-Land, Männer u. Frauen!

Nur noch wenige Tage trennen uns vom 2ten November. Es geht um eure höchsten Interessen. Verhelft der christlichen Weltanschauung, der wahren Demokratie zum Siege. Scheut kein Opfer. Werbt unablässig für die Kandidaten unserer Partei! Machts euren Führern nach, die Mühe, Zeit und Nervenkraft opfern. Unterstützt sie durch Wort und Tat. Der Wahlkampf erfordert große Geldmittel! Opfert auch ihr! Lauheit und Gleichgültigkeit dürfen bei uns nicht einreißen. Spendet Geld, viel Geld, jeder nach seinen Mitteln und seinen Verhältnissen.

Parteifreunde zögert nicht! Eile tut not!

Zahlungen erbitten wir durch das Postscheckkonto 7840 zu Gunsten des Wahlfonds der Zentrumspartei Köln-Land.

Vorübergehende Einschränkung der Stückgutannahme bei der Eisenbahn.

Zur Gewinnung von Wagen für Lebensmittel und Kohlen werden vom 20.—25. Oktober einschließlich zur Beförderung als Frachtstückgut nur folgende Güter angenommen: Bekleidungsgegenstände, Beleuchtungsstoffe, Betriebsstoffe für Motoren, Brennstoffe, Düngemittel, Futtermittel, Heizöl, Hopfen, Lebensmittel, einschließlich Genußmittel, lebende Tiere, Saatgut, Umzugsgut, Zeitungsdruckpapier, Wagendecken und Verpackungsmittel für alle diese Güter.

Ausland

Der Einzug der Polen in Thorn.

Thorn, 20. Oktober. In hiesigen polnischen Kreisen verlautet, daß der Einzug der polnischen Truppen in Thorn schon am 25. Oktober erfolgen werde, doch läßt sich mit Bestimmtheit nicht sagen, ob er in so kurzer Zeit möglich ist. Dagegen sei es jetzt sicher, daß Thorn Sitz der neuen Wojwodschaft wird, die die Namen „Pomorze" erhalten soll.

Die Stadt Paris erhielt das Kriegskreuz.

Paris, 20. Okt. Die Ueberreichung des Kriegskreuzes an die Stadt Paris lockte eine große Menschenmenge an, die die Delegierten von London, Rom und Brüssel und den bereits mit dem Kriegskreuz dekorierten Vertreter Elsaß-Lothringens mit stürmischer Ovation beehrten. Die Ansprache Poincares wurde mit großem Beifall aufgenommen.

Präsidentschaftswechsel in Amerika?

Bern, 21. Oktober. Wie das Berner Tageblatt meldet, verdichten sich in Washington die Gerüchte, daß ein Präsidentschaftswechsel in den Vereinigten Staaten nahe bevorstehe. Die Schwere der Krankheit Wilsons wird offiziell zugegeben.

Petersburg noch nicht genommen.

Berlin, 21. Oktober. Alle an hiesige unterrichtete Stellen gelangten Nachrichten machen die Meldung von einer schon erfolgten oder unmittelbar bevorstehenden Einnahme Petersburgs höchst unwahrscheinlich. Daß Petersburg noch in Händen der Roten ist, beweist vor allem die Tatsache, daß die bolschewikische Funkenstation in Petersburg noch unentwegt weiter arbeitet, und zwar mit Funksprüchen, die wohl den Ernst der Lage anerkennen, aber von einer unmittelbar drohenden Gefahr nichts wissen. Die geringe Stärke der Heeresgruppe Judenitsch — etwa 15 000 Mann — dürfe einem leichten und baldigen Erfolge dieser Truppe entgegenstehen.

Die rote Fahne über Petersburg.

Helsingfors, 20. Oktober. Heute morgen wehte noch die rote Fahne über Kronstadt. Die Batterien von Krasnaja Gorka haben die ganze Nacht hindurch gefeuert.

Versailles, 20. Oktober. Der Sonderberichterstatter des Echo de Paris in Washington berichtet am 18. Oktober, die Nachricht aus Rußland, die die amerikanische Regierung erhalten habe, besagte, daß der Sturz der Bolschwiken bevorstehe. In einem Teile der öffentlichen Meinung zeige sich eine gewisse Beunruhigung.

Zur Lage im Reiche

Friemersheim, am Niederrhein, 21. Oktober. Der Streik im hiesigen Bezirk hat sich weiter ausgedehnt. Nach amtlicher Mitteilung feierten gestern etwa 11 000 Arbeiter. Auch auf der Friedrich-Alfredhütte in Rheinhausen wird nicht gearbeitet.

Die einsichtigen Eisenbahner.

Frankfurt, 21. Oktober. Zwischen den Frankfurter Eisenbahnern (D. E.-V.) und der Eisenbahndirektion ist heute nachmittag der Streit in einer öffentlichen Versammlung des Deutschen Eisenbahner-Verbandes beigelegt worden. Die Versammlung nahm eine Entschließung an, in der sie den Beschluß auf Rücktritt des Eisenbahnpräsidenten Dr. Stapf, des Oberregierungsrats Lüttke und des Oberbaurats Straßburg aufhebt und den Beschluß gegen den Allgemeinen Eisenbahnerverband zurücknimmt.

Kleine politische Nachrichten

— Der westrussische Zentralrat hat die deutsche Regierung um die Aufrechterhaltung des deutschen Eisenbahnbetriebes im Baltikum gebeten. Die Antwort ist noch nicht bekannt.

— Das Reuterbüro erfährt, daß der Sekretär der Arbeiterpartei, Henderson, nicht nach der Washingtoner Arbeiterkonferenz geht, da die industrielle und politische Lage in England seine Anwesenheit erfordert.

— Der bekannte englische Millionär Astor ist gestorben. Da Major Waldorff Astor sein Nachfolger im Oberhause ist, wird eine Ersatzwahl für den Wahlkreis in Plymouth notwendig sein. Waldorff gehörte zu der Gruppe der jüngeren Konservativen.

— Der Sekretär Wilsons veröffentlicht eine Erklärung, wonach der Präsident sehr bedauert, wegen seines Zustandes den König und die Königin von Belgien nicht empfangen zu können. Der Vizepräsident Marshall und dessen Gattin werden die Gäste in Washington amtlich empfangen.

— Das Journal meldet, daß die Nachricht, General Mangin, der ehemalige Militärgouverneur in Mainz, sei zum Mitglied oder sogar zum Vorsitzenden der interalliierten Militärmission für Kurland ernannt, verfrüht sei. Weder der französische Ministerrat noch der Fünferrat hätten bereits einen Entschluß gefaßt.

Brühl und Umgebung

+ Zentrumspartei. Alle Wähler und Wählerinnen seien heute schon auf die am Freitag Abend 7.30 Uhr im Saale zur Krone statthabende zweite große öffentliche Wählerversammlung aufmerksam gemacht. Zwei Redner aus Köln und zwar Herr Kaplan Dr. Gescher und Frau Dr. Zacherl werden in dieser Versammlung zu den Wählern sprechen und hochwichtige Fragen behandeln, die einerseits zur Aufklärung dienen und andererseits die Begeisterung für die hohe und heilige Sache entflammen sollen. Auch diese Versammlung muß sich zu einer machtvollen Kundgebung für die Zentrumspartei gestalten. Es wird niemanden gereuen, wenn er die Versammlung besucht, erscheint daher zahlreich und schöpfet Begeisterung für die kommenden Tage.

⊙ Der Windthorstbund ladet seine Getreuen zu einer Versammlung heute Abend bei Griesberg ein. Hochwichtige Fragen stehen zur Beratung, weshalb auch der Vorstand und die Vertrauensleute der Zentrumspartei hierzu eingeladen sind. Vollzähliges Erscheinen ist daher Ehrensache.

⧓ Von der Schule. Wie das amtliche Schulblatt vom Oktober besagt, ist der Lehrer Josef Jansen von der hiesigen Schule (Komesstraße) mit dem 1. Januar 1920 zum Lehrer in Köln ernannt. Mit ihm scheidet ein Lehrer aus dem hiesigen Kollegium aus, der bei gutem pädagogischem Lehrgeschick ein fühlendes Herz für seine ihm anvertrauten Schüler besitzt und dem die Jugend ganz und gar zugetan war. Nur ungern sieht man ihn von hier scheiden. — Der kath. Schulamtsbewerber Anton Dohmen, Sohn des Herrn Rektors Joh. Dohmen von hiesiger Volksschule erhielt seine einstweilige Anstellung an der katholischen Volksschule in Fischenich.

⊥ Festgenommen wurde ein junger Bursche wegen Fahrraddiebstahls und ein Mann wegen Zechprellerei. Letzterer kehrte in die Restauration Pieck (Nachfolger Schmitz) Pingsdorferstraße ein und gab sich als Kollege aus. Zunächst bestellte er mehrere Schnäpse, dann rührte ihn der Hunger und aß viermal zu Mittag, wobei der Wein nicht fehlte. In freigebigster Weise wurden die Gäste durch Spenden bedacht. Inzwischen hatte die Zeche den Betrag von 187 Mark erreicht, und als dem Wirten die Sache verdächtig vorkam, forderte er den Fremdling zur Zahlung auf. Jetzt stellte sich heraus, daß die ganze Barschaft des „Kollegen" 0,30 Mark betrug. Durch Benachrichtigung der Polizei konnte die Festnahme erfolgen, die insofern von Wichtigkeit ist, als man es mit einem Zechpreller von Beruf zu tun hat, der in den Nachbardörfern sein Geschäft mit Erfolg betrieben hat.

< Hast du deinen Personalausweis bei dir? Diese Frage sollte sich jeder vorlegen, der willens ist, sein Haus zu verlassen. Nachlässigkeit und Vergeßlichkeit rächen sich gerade hier oft, plötzlich und ehe man sich der Sachlage bewußt wird. Viele wissen darüber ein Lied zu singen, die der Kontrolle auf Verlangen den Personalausweis nicht vorzeigen konnten. Von Zeit zu Zeit wird streng kontrolliert und darum lege sich jeder, der sein Haus verläßt die Straße betritt, oder gar verreist, erst die obige Frage vor, Warum muß man denn immer erst durch Schaden klug werden?

Monatskarten 4. Klasse. Die Eisenbahnverwaltung beabsichtigt, vom 1. November ab Monatsfahrkarten für die 4. Wagenklasse zu dem Preise des vierfachen Betrages der Arbeiter-Wochenkarten auszugeben. Diese Neuerung bedeutet für die auf dem Lande wohnenden, in der Stadt bediensteten Arbeiter, Angestellten und kleinen Beamten eine wesentliche Verbilligung der Fahrkosten. Die Ausgabe der Arbeiterwochenkarten 4. Klasse erfolgt an jedermann ohne Beschäftigungsnachweis.

× Die Herbsbestellung der Felder nimmt einen raschen Fortgang. Die ersten Wintersaaten, Winter-

gerste und Winterrogen sind bereits aufgegangen und frischgrüne Saatteppiche lassen von weitem schon die junge, zarte Frucht in den leergewordenen Fluren erkennen. Von Schneckenfraß an den Saaten ist nichts wahrzunehmen, nur an den angrenzenden Kleeäckern entlang sind Spuren davon festzustellen. Die Roggenaussaat kann in hiesiger Gegend so ziemlich als abgeschlossen gelten. Die Weizenbestellung hat begonnen und an den schönen Tagen geht ununterbrochen auf den sorgsam hergerichteten Feldern die Säemaschine, die die goldige Frucht dem Schoße der Erde wieder anvertraut. Der Raps steht in unserer Gegend zum weitaus größten Teile sehr schön, so daß er bei der kräftigen Entwickelung den Winter ohne Schaden überdauern kann.

⊙ Schwadorf, 22. Oktober. Unangenehme Gäste. Als am Montag Abend nach Eintritt der Dunkelheit die Tochter des Wirten Giesen das Schlafzimmer ihrer Eltern betrat, sah sie zu ihrem Schrecken unter dem Bette eine Person liegen. Als auf die Hilferufe der Vater erschien, wurde ein 18jähriger Bursche, welcher früher bei ihm gearbeitet hatte, hervorgezogen. Eine kleine Summe Geldes, welches er sich dort angeeignet hatte, wurde ihm abgenommen. Auf Befragen bekannte er, daß sich noch ein Kamerad auf dem Heuboden versteckt aufhalte. Dieser hatte es sich bei einer Flasche Wein gemütlich gemacht. Nach Austeilung einer verdienten Tracht Prügel wurden beide der Polizei übergeben. Sie entstammten beide einer Anstalt.

Aus aller Welt

Von Nah und Fern.

Das 2. Nassauische Infanterieregiment Nr. 88 in Wiesbaden hat nach 111jähriger ruhmreicher Geschichte zu bestehen aufgehört. Die Verluste an Toten im letzten Kriege betragen 122 Offiziere sowie 3300 Unteroffiziere und Mannschaften. — Das Schwurgericht in Halle verurteilte die beiden Taubstummen, Schneider Heuschkel und Schuhmacher Grabowski, wegen Raubmordes an dem Geldbriefträger Schlegel, den sie am 6. Januar in ihrer Wohnung erschossen und dann in die Saale warfen, zum Tode. — Die 27jährige Kriegswitwe Plitzkow wurde wegen Giftmordes, begangen an ihrer Mutter und zwei Töchtern, vom Schwurgericht in Stargard dreimal zum Tode verurteilt. — Meldungen zufolge wird in allen sächsischen Braunkohlengruben am Sonntag gefördert, um der Kohlennot zu steuern. — Wie die Thorner Blätter melden, wurde im Abbau Plywaczewo die aus acht Köpfen bestehende Familie des Besitzers Block ermordet aufgefunden. Es wird Raubmord vermutet.

Verantwortlich für die Redaktion: P. Weinheimer.
Druck und Verlag: Peter Becher, Brühl.

Barmer Bank-Verein Hinsberg, Fischer & Comp.
Markt 14 **BRÜHL** Markt 14
Kapital M. 100 000 000.- Rücklage M. 18 000 000.-
Gewährung von Krediten gegen bankmässige Sicherheiten. Umwechslung fremder Geldsorten.

Fabrik-Niederlage
37—39 Breite Strasse 37—39
Sonder-Angebot.
Moderne Herren-Anzüge
(Mass-Ersatz)
aus prima Stoffen und Zutaten
von **225.— Mk.** an
Gestreifte Hosen
in grosser Auswahl von **50,— Mk.** an.
Phantasiewesten
mod. Fassons und Farben von **38,— Mk.** an
Winter-Paletots u. Ulster
aus besten Stoffen, in grosser Auswahl.
Sport-Paletots aus engl. Covercoat
Raglans mit Gürtel u. Lederschnalle
zu
Fabrikpreisen
E. Klein, Köln
37—39 Breite Strasse 37—39

Abschriften
Uebersetzungen, Verkehrsscheine, Personal-Ausweise, Gesuche jeder Art, Vervielfältigungen u. s. w. werden prompt u. vorschriftsmässig angefertigt.
Brühl, Hospitalstr. 22, Tel. 258.

Habe in **Brühl** (Brühler Glashütte) ein Lager in allerbesten Reinaluminium
Kücheneinrichtungs-Geschirre
aller Art wie Wasserkessel, Bestecke u. s. w. errichtet. — Verkauf im großen und kleinen. —
Emil Hermann Rüggeberg
Fernsprecher 3.

Zaponlack
Lithopon
Blattgold
empfiehlt
Farbwaren-Abteilung
P. u. W. Bollig
Köln, 13-15 Weyerstr. 13-15.
Telephon A 1244 und A 1249.

Umpressmütze
50 Formneuheiten, feinste Arbeit, in 6—8 Tagen.
Hutfabrik Comans, Köln
Apostelnstraße 15—17.

Ungeziefer-Vernichtungs-Desinfektions-Anstalt
empfiehlt sich zur radikalen Vertilgung von Ratten, Mäusen, Kakerlaken, Schwaben, Wanzen, Ameisen, Motten u. deren Brut unter schriftl. Garantie. Langjähr. fachm. Erfahrung.
Mech. Teppichklopfwerk
V. Barlog, Kammerjäger Köln,
Schaafenstraße 7, Fernruf A 7791. Postkarte genügt.

Detektiv
D. Philippi
Köln Wolfsstr. 4 am Neumarkt
Tel. B 3645
Beobachtungen Ermittelungen und Reisebegleitung.
Ausführliche Auskünfte über Vermögens- u. Familienverhältnisse, Vorleben usw. auf alle Plätze diskret und sorgfältig.

Stempelfabr. Bachem Inh. H. Köhlen
Gummi - Metall
STEMPEL
Schilder aller Art.
Köln, Mühlenbach 29.
Tel. B. 2185

Aufpolstern von Matratzen u. Sofas
in und außer dem Hause, sowie zum Gardinen-Aufbänen prompt und billig empfiehlt sich
A. Bergmann, Polst. und Dekorateur, 26 Markt 20.

Alle Sorten
Tafeläpfel
zum Einkellern wie
Schöner von Boskoop
Goldrenetten
Paradies- und Bohnäpfel
empfiehlt zum billigsten Tagespreise.
Kochäpfel
habe in jedem Quantum abzugeben.
Birnen
zum Kochen und Einkellern.
Frings, Uhlstr. 53
Verkaufsstelle Nr. 56

Peter Heinr. Wiegand
Beuel a. Rh.
Backofen-Baugeschäft
Moderne Königswinterer Oefen, Kanalheizungsöfen Dampfbacköfen.
Ausführung aller Reparaturen.
Offerte kostenlos.

Sie rauchen zu viel!
Rauchertrost - Tabletten das beste gegen den Rauchreiz. Unschädlich! Tausende Anerkennungen. Schachtel 2 M. von 6 Schachteln an portofrei.
Dr. Wolff & Co., Hamburg 23, H. 152.

Lohnfuhren
finden Beschäftigung beim
Stahlwerk Becker
Brühl.

Sendung schöne 3 Wochen alte

Ferkel
und
Faselschweine
abzugeben.
Johann Dicke,
Schweinehandl. Pingsdorf.

Weisskohl
kaufen jeden Posten Konservenfabrik
Gebr. Hintzen,
Köln-Ehrenfeld,
Fernruf A 4776.

Schw. Cheviot
reine Wolle, schwarzes Tuch extra feine Qualität.
Evertz, Steinweg 12.
Telefon 279.

Komplette
Badeeinrichtung
mit Gasofen 1 Kinderwagen und 1 Kinderstühlchen zu verkaufen. Wo sagt die Gesch.

Bettnässen
Abhilfe sofort
Alter u. Geschlecht angeben
Auskunft umsonst.
MERKUR-VERSAND
München 57r
Neurentherstrasse 13

Ein starker
Esel
zu verkaufen bei Frau Ww. Schmitz, Kölnstraße 196.

4 Glasplatten
für Schaufenster-Dekoration nebst Zubehör, preisw. zu verk. Uhlstraße 53 I. Etage.

80 Zentner
Möhren
zu verkaufen. Bescheid Aug. Datz, Eckdorfer Bahnhof.

Ein gut erhaltenes
Fahrrad mit Friedensbereifung preiswert zu verkaufen.
Walberberg, Hauptstr. 15.

Ein Paar fast neue
Herren-Schnürschuhe
billig zu verkaufen.
Mühlenstr. 41, 1. Et.

Koch- und Tafelbirnen
hat abzugeben
Halfen, Kierberg, Bochemerstraße 49.

Ein Es-Horn
und eine **B-Klarinette** in gutem Zustande zu verkaufen.
Wo sagt die Geschäftsst.

Das Städtische Gas- und Wasserwerk Brühl sucht einen zuverlässigen
Installateur
Meldungen bei Rohrmeister Schaefer.

Suche zwei
Jungen
zur Begleitung auf Lastauto.
Melden Mühlenstraße 71

Junger Mann
Laufbursche
sofort gesucht.
J. Poblig A.-G., Brühl.

Erf. Kaufmann
sucht Nebenbeschäftigung d. Beitragen von Büchern.
Zu erfr. in der Geschst.

Flickfrau
oder Mädchen in oder außer dem Hause gesucht. Zu erfragen in der Geschst.

Zuverlässiges
Mädchen
sucht Stelle in gutem Hause zum 15. November. Offert. unter N. B. 9170 an d. Gesch.

Aelterer alleinsteh. Herr sucht ein braves, zuverlässig.
Mädchen.
Angeb. mit Lohnanspr. an
G. Hiller, Köln,
Hahnsgasse 2.

Unabhängige Frau
oder älteres Mädchen zu einzelner Person gesucht.
Schloßstraße 17 I.

Zum 1. Nov. wird f. Privathaushalt nach Brühl (4 erw. Personen), tüchtiges, gesund.
Alleinmädchen
gesucht. Gute Behandl. und Kost. Off. u. KL 168 a. d. Gesch.

Dienstmädchen
gesucht. Steinweg 10.

Stundenmädchen
oder Frau für morgens gesucht. Hermannstr. 10.

Mädchen
für alle Hausarbeit bei höchstem Lohn gesucht.
Frau Hermann Bachr, Schloßstraße 15.

Frau oder Mädchen
tagsüber für Hausarbeit gesucht.
Zavelberg, Kaiserstraße 55.

Suche für meine 18jährige Tochter, welche schon im Haushalt angelernt ist, Stelle in herrschaftl. Hause zur
Erlernung der besseren Küche
ohne gegenseitige Vergütung, jedoch etwas Taschengeld erwünscht. Zu erfahren in der Geschst. dieser Ztg.

Zum 1. Nov. ein tüchtiges zuverlässiges, sauberes
Mädchen
für alle Hausarbeit gesucht. Wäsche außer dem Hause. Hilfe vorhanden.
Frau Dir. Kolvenbach, Auguste Viktoriastraße 22.

Schön möbliertes Zimmer mit 2 Betten und voller Pension an 2 anst. Herren z. verm. Preis pro Pers. 180 M. Off. unt. M. B. 9171 an Gesch.

Wohnungstausch
5 Zimmer 1. Etage, Köln-Klettenberg gegen Wohnung am liebsten Einfamilienhaus in Brühl, zu tauschen evtl. zu kaufen gesucht.
Offerten unter G. N. 9172 an die Gesch. erb.

Welche bessere Familie würde jungem Ehepaar ohne Kind vor der Zwangseinmietung eine
3-4 Zimmer-Wohnung
in Brühl oder näherer Umgegend vermieten? Offert. unt. G. M. 9169 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Für meinen Zuschneider (junges Ehepaar)
3-2 Zimmer-Wohnung
in Brühl sofort gesucht.
Kremer,
Brühl, Markt 26.

Landhaus
mit großem Obstgarten zu Geflügelzucht geeignet bei 15 bis 20 Mille Anzahlung zu kaufen gesucht.
Ausführl. Angebote unter K. B. U. 899 befördert Rudolf Mosse, Köln.

Einfamilienhaus
am liebsten mit Garten zu kaufen gesucht. Offert. unt. M. N. 9196 an die Geschst.

Einfamilienhaus
mit etwas Garten zu kaufen gesucht.
Näheres in der Geschäftsst.

5 bis 10 Ar Land
in der Nähe von Brühl od. Bochem zu pachten gesucht. Wer sagt die Geschst.

20 Pfund Krimmer **Schafswolle**
abzugeben.
Hotel z. Post, Kölnstr. 55.

Posten starke
Packkörbe
abzugeben. Uhlstr. 34.

Stiefmütterchen
in voller Blüte, kräftige Pflanzen abzugeben.
Th. Henn, Brühl,
Rheinstraße 59.

Elegantes neues
Jackenkleid
für Mädchen von 16—20 J. umständehalber zu verk.
Comesstraße 53.

Ein neuer massiver Tisch mit Zwischenplatte 2,30 Met. lang, eine **Kopierpresse, 12 Stück zöllige Bretter** 2,30 Met. lang und einen **Gaskronleuchter zu verkaufen.**
Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Ztg.

Zu verkaufen 2 große
Kartoffelkisten.
Markt 13.

Pelzreparaturen
aller Art prompt und billig übernehmen
Gebrüder Jülich,
Markt.

Offeriere billige
Haar-Spangen
Pfeile und Kämme
Gleichzeitig bringe ich meine
Spangenreparatur
in empfehlende Erinnerung. Ausführungen in kürzester Zeit billig und sauber.
Frau Broich, Kirchstraße 5.

Schöner Zuchthahn
(Italiener)
zu verkaufen.
Cölnstraße 57.

Fast neue **Waschmaschine** sowie ein kleiner Wachhund zu verkaufen. Wo sagt die Geschäftsstelle d. Ztg.

Eßkastanien
zu verkaufen. Wallstr. 68.

1 Paar Damenschuhe
Größe 38, zu verkaufen.
Hospitalstraße 18.

Manchester
20 bis 37 Mark.
Muster frei.
Samthaus Schmidt, Cöln,
18 Waidmarkt 18.

Alle Sorten
Därme
empfiehlt
Leopold Cohen,
Cöln, Pfälzerstr. 23
Telefon A 5982.

Wenn Sie einen guten
Wach- Schutz- oder Luxus-Hund
wünschen oder zu verkaufen haben, so wenden Sie sich an Wollfiefer's Polizeihund-Dressuranstalt Kölni Ehrenfeld, Schützenstr. 4. Bestellungen werden auch Kierberg-Heide, Villestr. 17 angenommen.

Kalkstickstoff und Chlorkalium
in Waggonladungen zu Syndikatspreisen
ferner
Düngerkalk
liefert
Völklinger Düngergesellschaft
m. b. H. Saarbrücken 3.

Gebrauchter, besserer
Bücherschrank
zu kaufen gesucht. Wo sagt die Geschäftsstelle.

Gittertor
und Eisengitter zu kaufen gesucht. Offerten unter WB 170 an die Geschäftsstelle.

Gebrauchtes, gut erhalt.
Klavier
aus privater Hand zu kaufen gesucht. Offerten unt. W Z 169 an die Geschäftsst. erb.

Ziegenbock
zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter S. B. 9167 an die Gesch. erb.

Gebraucht. Kochofen
sofort zu kaufen gesucht.
Bochem, Stiftherstraße 23.

Gebrauchte, guterhaltene
Nähmaschine zu kaufen gesucht.
Clemens-Auguststr. 12.

Herren-Ulster-Paletot
zu verkaufen. Dortselbst hellgrauer Zimmerteppich gegen bunten zu vertauschen.
Wo sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Gut erhaltenes
Fahrrad
zu kaufen gesucht.
Wallstraße 99.

Geflügel aller Art
sowie Ziegen zu höchsten Preisen zu kaufen gesucht.
Bescheid
Heide, Villestraße 17.

Schulranzen
mit Inhalt von Comesstr. bis Markt verloren. Gegen Belohnung abzug. i. d. Gesch.

Warnung. Ich warne jeden mein. Sohn Joseph etwas auf meinen Namen zu leihen oder zu borgen, da ich für nichts hafte. Wilh. Kerz, Badorf, Auf dem Kamm 17.

GEGRÜNDET 1848

A. SCHAAFFHAUSEN'SCHER BANKVEREIN A. G.

AKTIEN-KAPITAL u. RES. M. 110 000 000

FERNSPRECHER 305

DEPOSITENKASSE BRÜHL SCHLOSSTR. 23

POSTSCHECKKONTO 79898

Kurze Darstellung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs wird auf Wunsch übersandt.

Danksagung.

Für die liebevollen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden und der Beerdigung meines lieben Gatten, unseres guten Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels, sprechen wir allen, besonders den Ortsvereinen als auch für die schönen Kranzspenden, unseren tiefgefühlten Dank aus.

Familie Heinrich Richrath.

Vochem, im Oktober 1919.

Danksagung.

Für die tröstlichen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden und der Beerdigung unseres lieben, unvergesslichen Sohnes und Bruders, sprechen wir allen, besonders den Beamten u. Kollegen des Postamts Brühl und dem Verein der Kriegsbeschädigten in Pingsdorf, als auch für die schönen Kranzspenden, unsern innigsten

tiefgefühlten Dank aus.

Familie Hubert Henseler.

Pingsdorf, im Oktober 1919.

Danksagung.

Für das uns vom Theaterverein Viktoria in Pingsdorf überreichte Bild unseres, auf dem Felde der Ehre gefallenen Sohnes und Bruders **Konrad**, sowie für die Geldspende sprechen wir dem Verein unsern innigen, tiefgefühlten Dank aus.

Familie Joh. Katterbach.

Pingsdorf, im Oktober 1919.

Warnung vor Mietwucher

In letzter Zeit sind Fälle von Mietwucher zu meiner Kenntnis gelangt. Besonders bei Vermietung von möblierten Räumen sind übermäßige Mietpreisforderungen vorgekommen.

Gegen eine wucherische Ausbeutung der augenblicklichen Notlage auf dem Gebiete des Wohnungswesens werde ich mit aller Schärfe vorgehen und in besonders schweren Fällen Anzeige bei der Staatsanwaltschaft wegen Mietwuchers erstatten.

Ich warne die Vermieter von Wohnungen aller Art vor Mietforderungen, die nicht in den Zeitverhältnissen begründet sind, sondern als eine ungerechtfertigte Bereicherung angesehen werden müssen.

Die Mieter aber ersuche ich, alle Fälle übermäßiger Mietpreisforderungen mir zur Anzeige zu bringen. Außerdem werden die Namen der des Mietwuchers schuldigen Personen veröffentlicht werden.

Brühl-Stadt, den 14. Oktober 1919

Der Bürgermeister: J. V. **Bohr.**

Die Mitglieder der Fleischversorgungs-Genossenschaft

werden auf Dienstag, den 28. Oktober, nachm. 4 Uhr bei Wilh. Rösch, zu einer

General-Versammlung

eingeladen.

Tagesordnung:

1. Aenderung der Statuten. 2. Verschiedenes.

J. A.: **Der Vorstand.**

C. Ph. Schwindt

Gärtnerei, Blumenbinderei.

Mühlenstrasse 72

Geschäft: **Ecke Wallstr.** am alten Friedhof

Bestellungen auf Kränze zu Allerheiligen erbitte möglichst frühzeitig.

Unser Fuhr-Geschäft

und Möbel-Transport

nach allen Richtungen bringen wir

— — in empfehlende Erinnerung — —

Wtw. Gerh. Wind u. Söhne

Brühl, Mühlenstraße 37.

Zentrums-Partei Brühl.

Freitag, den 24. Oktober abends punkt 7.30 im Saale „Zur Krone"

2. öffentl. Wähler-Versammlung

Die Redner Kaplan **Dr. Gescher**, Köln und Frau **Dr. Else Zacherl**, Köln sprechen über

Wen wählen wir zum Stadtrat?

Diese wichtige Versammlung muss sich zu einer mächtigen Willenskundgebung für die Zentrumssache gestalten

Wähler aller Berufsklassen folgt dem Rufe und strömt herbei!

Der Vorstand.

Bankhaus Stahlschmidt & Co.

Telegramm-Adr. Stahlbank.
Postscheckkonto Cöln 74432

Bonn
Hundsgasse 10
Kassenstunden: 9—12 und 3—5 Uhr

Fernsprecher 297 und 5566
Reichsbank-Girokonto.

Bareinlagen

4 bis 5%

je nach Kündigung und Höhe des Betrages

Strengste Verschwiegenheit unbedingt verbürgt.

K. K. V.

Kath. kaufm. Verein Brühl.

Donnerstag, 23. Okt., abends 7.30 Uhr im Vereinslokale Ratskeller:

Versammlung

Die Mitglieder werden gebeten pünktlich und vollzählich zu erscheinen.

Nichtmitglieder sind zum Besuche herzl. eingeladen.

Nachher gemütl. Unterhaltung.

Der Vorstand.

Windthorstbund
Brühl.

Heute abend 7 Uhr:

Versammlung

bei **Griesberg**, Uhlstraße.

Auswärtiger Redner spricht über Agitationsfragen zur Stadtratswahl.

Alle Vertrauensleute sowie Vorstand der Zentrumspartei sind herzl. eingeladen.

Der Vorstand.

Evgl. Bürgerverein
Brühl.

Die **Spielabende** (Skat, Schach etc.) finden von **Samstag, den 25. Okt.** ab wieder regelmäßig im Vereinslokal bei Herrn **W. Wendermacher** Kölnerstr. abends 8 Uhr statt.

Hierzu sind die Mitglieder nebst ihren Freunden herzlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Verschiedene Sorten

Tafeläpfel

zum Einkellern, als Goldreinetten, Rabauen, Malmedie usw. ebenso

Kochäpfel, Birnen und Nüsse

empfiehlt

Wilh. Krautwig

Hospitalstraße 35.

Brühler Männer-Gesang-Verein

Sonntag, 26. Okt., nachm. 3 Uhr:

Geschlossener

BALL

Aktive und inaktive Mitglieder haben für sich und eine Dame gegen Vorzeigung ihrer Mitgliedskarte Zutritt.

Der Vorstand.

Luxus- und Arbeitspferde-Geschirre

in **braun, schwarz** und **Lackleder,**

Kummete und **Hamen** werden nach Mass angefertigt.

Leder-Treibriemen in allen Dimensionen.

Reparaturen an Pferdegeschirren sowie an sämtlichen Lederwaren.

Fr. Peter Niedecken, Sattlerei

Köln, Pfälzerstrasse 62.

Sonntag, den 26. Oktober 1919 nachmittags 2 Uhr

Letztes großes

Dauer-Rennen

Jakob Esser-Erinnerungspreis 20 km
Peter Günther- „ 1 Stunde

Thomas
Nettelbeck
Krupkat
Müller

Fliegerrennen

U. a. Herausforderungsmatch WINTER gegen PEYSKER um die Meisterschaft von Köln

Hierbei gelangen u. a. 1 Fahrrad und 25 Eintrittskarten zum Eröffnungsrennen 1920 zur Verlosung

Gr. Konzert. Karten in den Vorverkaufsstellen u. an den Kassen der Radrennbahn

Freitag und Samstag:

Training der eingetroffenen Fahrer.

FRIESEN-PALAST

Köln Varieté Köln

Täglich

Grosse Varieté-Vorstellung

Dezentes Familien-Programm.

Sonn- und Feiertags

2 Vorstellungen

Kabarett

Vornehm. Aufenthalt m. erst. Darbietungen

Eleganto Aufmachung.

Eingang Friesenplatz 23. Haltestelle der Elektrischen 3, 4, 5, 6, 16, 17, 18.

Gross-Restaurationsbetrieb.

Geöffnet: An Wochentagen ab **6** Uhr abends. An Sonn- und Feiertagen ab **3½** Uhr nachm.

Telefon A 6651, B 2719.

Möbel

S. Osswald

Köln Schildergasse 91 Köln

Schlafzimmer

Speisezimmer

:: Küchen ::

in grösster Auswahl.

Billigste Preise.

Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten.

Falls Ziel erwünscht, günstige Bedingungen bei mässigem Aufschlag.

Fortwährend junge und

Faselschweine



billig zu haben.

Robert Lüssem, Efferen b. Cöln.

Telefon Hermülheim 61.